

Inmitten fünf Stock hoher Leiber
grauer Fensterfront Giganten,
donnernden Autos, die vorbei fahr'n,
und Passanten, die da standen,
neben schwarz-heißem Asphalt
und versiegeltem Gehweg,
sowie dem verheißenden *Bald* von
joa... fast schon Seeblick...
Zwischen Schotterbeet und Steingarten,
gleich neben dem Parkplatz,
der bei warmen Wetter, schnell mal 40grad hat,
weil der Architekt nicht mit Wetter geplant hat,
da wächst gleich unterm Schild,
mit der Aufschrift: "BITTE SAUBER HALTEN!"
eine Pflanze, die so invasiv ist,
dass wir sie ganz genau im Aug' behalten.

Mit einem Stamm der etwas rötlich ist,
und handgroßen Blätter-Tropfen,
wächst dort ein kleiner Knöterich,
und ist offenbar etwas betroffen.
Denn der Knöterich,
der schöttelt sich
und rökelt sich,
bevor er etwas pöpsig spricht:

"Wo zum Teufel bin denn ich?
Bei Gaia, wie sieht's hier denn aus?
Statt grün und bunt - So viele Graus.
Statt Erde, Boden, Baum Kaskaden,
nur leere, hohe Hausfassaden,
da fühlt man sich doch ausgeladen"
und so beginnt der Knöterich
sich aus dem Boden auszugraben.

Mit vor Anstrengung ganz rotem Kopf,
lockert der Knirps seine Wurzeln,
zieht sich selbst an seinem Schopf,
um aus dem Erdwerk raus zu purzeln.
Steht dann auf dünnen Wurzelbeinen,
schwankend dürr im Sonnenlicht,
fast ne Metapher möcht' man meinen
für die Natur, die zu uns spricht.

Denn so ein ungewohnter Anblick
lockt natürlich Menschen an,
so dass der Knöt'rich bald umringt ist,
von interessierten Anwohnern.

"Ja, was ist das denn?", fragt schon einer.
"Wie'n *Fliegenpilz* sieht das nicht aus!"
- "Das ist ein Knöt'rich!" - eine andere,
die zum Bestimmen gar kein Google brauch,
"der kommt aus Japan", erklärt sie belesen,
"ist invasiv, und geht schwer weg!"
Ein weiterer zückt schon seinen Besen:
"Dann ist das also auch nur Dreck?"
"Moment! Moment! Ich geh ja eh schon!",
ruft der Knöterich empört,
doch dann trifft der Besen ihn schon,
weil dessen Schwinger ihn nicht hört.
Und so fliegt die kleine Pflanze
in hohem Bogen weit davon
und landet wie soll's anders sein,
auf nem weit'ren Fleck... Beton.
Benommen rappelt er sich auf,
und sieht ein kleines Stück entfernt,
ne Fläche die ein bisschen grün ist,
so dass er erstmals Glück erfährt
und mit schnellen, kurzen Schritten
rennt der kleine Pflanzenmann,
behände als wär er beritten,
zu dem grünen Stückchen Land,
und das was er dann dort findet,
raubt ihm fast schon den Verstand,
denn es gibt Pflanzen, Blumen, Vielfalt,
es grünt wo einst der Hafen stand.
Ja, hier gibts Disteln, Sanddorn, Brombeeren,
senfartiges, Spitzwegerich,
Weiden, Birken und auch Kreiskraut,
das für Pferde giftig ist,
Nachtkerzen und wilde Kräuter,
begeistern unsern Knöterich,
der sich bald in ihre Mitte stellt
und dann aus Blütenkehle spricht:

"Freunde, Bäume, Kamepflanzen,
ich liebe euch! Ihr seid so schön!
Doch ist die Zeit nicht für Romanzen,
denn es droht Unheil, wo's nicht grünt!
Seht nur die hohen grauen Kästen,
wo nur noch lebt, was sich bewegt,
Weil uns die Menschen nicht mehr schätzen
und ihr Asphalt kein Leben trägt.
Wenn wir uns nicht schnell erheben,
sieht hier es hier bald auch so aus,
dann gibts kein Platz für grünes Leben

dann wächst hier bald nur... noch n Haus...
Denn ich seh doch genau, dass da mal n Baum stand,
und was ist da jetzt?

Bauland.

Und was soll da jetzt hin?

Kaufland.

Wie könn' wir das verhindern?

Aufstand! <-3*

rufen auch die anderen Pflanzen
und graben ihre Wurzeln aus,
manche laufen, and're tanzen
und unser Knöt'rich geht voraus,
so dass der grüne Protestzug
bald schon in die Stadt einzieht,
etwas seltsam, fast grotesk und
so laut dass jedermann sie sieht.

"Menschen! ruft der Knöterich:

Wir sind gekommen, um zu protestieren,
dass zu wenige Pflanzen eure Häuser verzieren,
All eure Hecken sind gerade, getrimmt, fast schon eckig,
alles die gleiche Sorte, denn die macht nix dreckig,
jeder Weg asphaltiert und mit Platten gepanzert,
wobei mich interessiert, wovor ihr denn Angst habt?
ist es Furcht vor Heuschnupfen? Angst vor Raubgräsern?
Oder seid ihr genervt vom *Wruuuuuuuuh* der Laubbläser?
Denn wer hier nach Vielfalt sucht, den muss ich vertrösten,
weil eure Städtebauer, beim Stadt bauen wohl dösten....
und ich weiß mein Eindruck ist vielleicht etwas drastisch
doch auf euren Balkons steht genau eine Pflanze
und die ist aus Plastik

- ich als Pflanze muss sagen:

Ihr Lieben, ich raff's nicht -

Pflanzen sind Liebe und Bäume fantastisch,
sie schützen vor Regen, im Sommer ist's schattig,
ihr Grün beruhigt Nerven, wenn Vati ma platt is,
manche tragen Früchte, so dass Fatima satt ist,
und sie kühlen die Stadt ab, wenns bald 40 Grad ist.

Ich bin zwar nur ein Knöterich, doch selbst ich hab gelernt,
dass wenn sich der Mensch von seinem Wesen entfernt,
die Natur vor den Toren der Städte aussperrt,
er sich im Grunde von Innen aufzerzt.
Euer Gehirn ist ein Wunder der Anpassungsgabe,
und ihr passt euch auch an, nur *woran* ist halt schade,
Denn das was womit ihr euch umgebt,
ja das prägt doch, wie ihr denkt,
es gibt ne Studie, die belegt,

dass n Baum Aggressionen senkt,
oder ums wie der Deutschlandfunk zu sagen,
denn das klingt ein wenig netter:
"Eine Studie belegt die positive Wirkung
von Bäumen und Blumen auf labile Städter."
Ja das was euch umgibt,
das bestimmt wie ihr euern Frack trimmt.
denn was passiert wohl mit dem Denken, wenn die Fassaden so glatt sind?
dass jeder Gedanke nur abspringt, wie ein Flummi auf Absynth?
was passiert mit den Gefühlen, wenn der Regen nicht abrinnt,
wenn durch zu wenige Grünflächen kühles Nass in die Stadt dringt?
ein überfluteter Keller, in dem dein Kram sachte absinkt,
während sich irgendein Politiker ne Ausrede abringt?
Das womit wir uns umgeben, das prägt doch wie wir leben,
und ihr Menschen müsst spielen, es muss Spielplätze geben!
und das nicht nur für Kinder, sondern Spielplatz für jeden,
weil ihr doch nur beim Spielen euer Menschsein verdelt,
Ja erst ne wirklich grüne Stadt ist in ner prima Verfassung,
und kann genug Wasser speichern zur Klima Anpassung,
sonst heißt's bald nicht mehr: Was blüht da?,
sondern nur noch was blüht uns?
Meine Befürchtung: Verwüstung.

Doch noch habt ihr eine Chance
also seid klug und ergreift sie.
und zeigt der Natur, dass
die Frucht Mensch gereift ist.

(Bonusgedicht optional:)

Denn den Kampf gegen die Natur
gewinnt der Mensch nur kurzfristig.
das Unheil lauert in der Ferne,
doch ihr seid leider kurzfristig,
der olle Apfel der Erkenntnis
schmeckt wieder einmal wurmstichig
hat sich der Mensch erst ausgelöscht,
wart ihr der Natur nur kurz wichtig.

Und damit hält der Knöt'rich inne,
er lässt das einfach mal so stehen,
in der Hoffnung, dass die Menschen,
seine Knötereie verstehen.